

Österreich: Massenkundgebung gegen Strache und die Regierung!

Bericht von [REVOLUTION Austria](#), Infomail 1055, 18. Mai 2019

Heute waren tausende Menschen – die Polizei spricht von 5.000, wir können daher von deutlich mehr ausgehen – gegen (Ex-)FPÖ-Chef H. C. Strache und die schwarz-blaue Regierung auf der Straße. Die Stimmung war gleichzeitig kämpferisch und euphorisch, da der verhasste Strache endlich zum Rücktritt gezwungen wurde. REVOLUTION und [Arbeiter*innenstandpunkt](#) nahmen zusammen an der Kundgebung teil, wir rufen zu einer Massenbewegung zum Sturz der Regierung und gegen die Politik für die sie steht auf.

Der

Hintergrund für den Protest ist ein jetzt aufgetauchtes Video aus dem Sommer

2017. In diesem Video sprechen Strache und (Ex-)FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus

mit einer vermeintlichen russischen Oligarchin über profitable Kooperationen

mit der FPÖ. Der Ursprung des Videos ist bisher nicht geklärt, aber die FPÖ

streitet die Echtheit des Videos nicht ab. In dem Video spricht Strache offen

darüber, wie man Großspenden an den Behörden vorbei über einen Verein leiten

könnte und, dass dies auch jetzt schon passiert (genannt werden unter anderem

der Waffenproduzent Gaston Glock, die MilliardärInnen Heidi

Horten und René

Benko oder der Glücksspielkonzern Novomatic). Das zeigt klar, die Verbindungen der FPÖ zu den Reichsten und Mächtigsten Österreichs. Die FPÖ ist eben keine Partei der kleinen Leute, sondern ein zentraler Verbündeter der österreichischen KapitalistInnen.

Das

zweite pikante Detail ist, dass Strache mit der vermeintlichen Millionärin bespricht, die KRONE (die auflagenstärkste Zeitung Österreichs) zu kaufen, dort unliebsame JournalistInnen hinauszuschmeißen und FPÖ-FreundInnen zu installieren. Er wünscht sich eine parteitreue Presselandschaft wie sie Orban in Ungarn, Erdogan in der Türkei oder Putin in Russland haben. Er schlägt ihr auch vor, im Gegenzug zu der politischen und finanziellen Unterstützung Staatsaufträge, die aktuell an die STRABAG gehen, zuzuschancen.

Die

Kundgebung selbst, die vor allem von spontanen Emotionen zuerst der Verärgerung und später (nach dem Bekanntwerden des Rücktritts von Strache) von Freude geprägt war kann aber nur der Anfang sein. Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch nicht klar, ob die Kurz-ÖVP die Regierungskoalition mit der FPÖ aufkündigen wird, oder sie mit geänderter Besetzung fortsetzen wird.

Diese

Kundgebung muss der Auftakt einer Bewegung gegen die gesamte schwarz-blaue

Regierung sein. Weder Neuwahlen noch die Rückkehr zur großen Koalition bedeuten

einen Bruch mit der rassistischen, frauenhassenden und arbeiterInnenfeindlichen

Politik von Schwarz-Blau. Ganz im Gegenteil: FPÖ und ÖVP haben noch viel vor,

dass an die korrupten Versprechungen von Strache anknüpft. Die Steuerreform zur

Entlastung der Reichsten, Sozial- und Gesundheitsabbau, und die Angriffe auf

Gewerkschaftsbewegung und Arbeiterkammer sind mehrmals angekündigt worden, aber

noch nicht durchs Parlament gegangen. Diese Projekte werden die Parteien, auch

unter anderer Führung oder nach Neuwahlen weiterverfolgen.

Aber

wir können die Krise der FPÖ in eine Krise der Regierung und eine Krise der

Regierungspolitik verwandeln. Eine Massenbewegung auf der Straße, an

Arbeitsplätzen, Schulen und Unis kann nicht nur die Koalition unter Druck

setzen, sondern das System, dass sie verteidigen und verschärfen. Die zu Recht

wütenden ArbeiterInnen, Jugendlichen und Arbeitslosen können ihre Wut auf die

Korruption gegen das System richten aus dem sie entstanden ist. Es ist die

Aufgabe von RevolutionärInnen und Linken, jetzt eine Strategie zu entwickeln,

die das möglich macht. Wir bleiben dran.